

Am 30. Oktober 2009 verstarb Professor Dr. Rudolf Walter 91-jährig in Eppelheim bei Heidelberg. 1919 in Breslau als Sohn eines Kantors geboren und dort aufgewachsen, studierte Walter an der Universität Mainz und wurde mit einer Dissertation über *Max Regers Choralvorspiele für Orgel* promoviert. Lange Zeit blieb diese Arbeit wegweisend in diesem Bereich der Regerforschung.

Als ein Leben für die Orgel bezeichnete Michael G. Kaufmann in seinem Nachruf in *Ars Organi* Walters Wirken. Als Kirchenmusiker war er in Weiden in der Oberpfalz (ab 1945), Bad Kissingen (ab 1948) und Heidelberg (ab 1961), als Hochschullehrer in Würzburg, Mainz, Stuttgart und Heidelberg tätig. Außerdem konzertierte er viel und machte zahlreiche Tonträger- und Rundfunkeinspielungen. Von 1961 bis 1998 war Rudolf Walter Erzbischöflicher Orgelspektor für das Erzbistum Freiburg und prägte in dieser Eigenschaft die Kirchenmusik in der Rhein-Neckar-Region nachhaltig.

Am 5. Mai 2010 verstarb der Pianist Alfons Kontarsky 77-jährig. Schon als Kind spielte der in Iserlohn Geborene Klavier und Orgel. Ab 1953 studierte er in Köln bei der Kwast-Hodapp-Schülerin Else Schmitz-Gohr (Klavier) sowie bei Maurits Frank (Kammermusik). Zusammen mit seinem älteren Bruder Aloys, mit dem er 1949 erstmals öffentlich auftrat, gewann er 1955 in München den 1. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD. Von 1955 bis 1957 vervollständigten die Brüder ihre Ausbildung bei Eduard Erdmann in Hamburg. Anschließend begann ihre internationale Karriere als Klavierduo, das bis 1983, als sich Aloys Kontarsky gesundheitsbedingt vom Konzertpodium verabschieden musste, bestand. Gemeinsam mit dem jüngeren Bruder Bernhard Kontarsky traten sie gelegentlich auch als Trio auf. Seit 1962 lehrten die Brüder bei den Internationalen Ferienkursen in Darmstadt, 1967 wurde Alfons Kontarsky als Professor für Klavier an die Hochschule für Musik Köln berufen, 1979 wechselte er nach München. Von 1983 bis zur Emeritierung 2001 war er dann am Salzburger Mozarteum tätig.

Von 1970 bis 1975 bildete Alfons Kontarsky mit Saschko Gawriloff und Klaus Storck ein Klaviertrio; 1974 legte er zusammen mit Storck auf historischen Instrumenten Schuberts Arpeggione-Sonate auf Schallplatte vor. Schon seit 1951 hatte er engen Kontakt zur Neuen Musik und interpretierte Werke von Bernd Alois Zimmermann und Karlheinz Stockhausen. Viele Werke wurden für ihn komponiert, ihm gewidmet und von ihm uraufgeführt. Er war Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und des Deutschen Musikrats.

Kontarskys Verbindung zu Max Reger trat bereits relativ früh zu Tage, gemeinsam mit seinem Bruder Aloys spielte er in den Jahren 1967 und 1969 die drei zweiklavieren Werke (*Beethoven-Variationen* op. 86, *Introduktion, Passacaglia und Fuge* op. 96 und *Mozart-Variationen* op. 132a) ein, wegweisende Interpretationen, die bis heute nicht auf CD veröffentlicht worden sind (vgl. Mitteilungen 1, 2000, S. 22). Zum Max-Reger-Institut bestand seit 1979 eine enge Verbindung; das Konzert, das Kontarsky zusammen mit Nachum Erlich und Julius Berger am 31. Januar 2005 in einem Kon-

Music – Our Passion.

Max Reger

Thematisch-Bibliographisches Werkverzeichnis

in Vorbereitung



Im Auftrag des Max-Reger-Instituts herausgegeben von Susanne Popp
in Zusammenarbeit mit Alexander Becker, Christopher Graf Schmidt,
Jürgen Schaarwächter und Stefanie Steiner
2 Bände HN 2206 erscheint Ende 2010

Seit Beginn des neuen Jahrtausends wurde im Max-Reger-Institut Karlsruhe mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Verzeichnis der Werke Max Regers und ihrer Quellen erarbeitet, das unsere Reihe der Werkverzeichnisse von Beethoven, Brahms, Chopin und Schumann würdig fortsetzt. In ihm werden fundierte Kenntnisse sämtlicher Originalwerke und Bearbeitungen, ob gedruckt oder ungedruckt, vollendet oder fragmentarisch, in allgemein verständlicher Form vermittelt. Entstehungsgeschichte, Fundort und Beschaffenheit der handschriftlichen und gedruckten Quellen werden mit vielen neuen Forschungsergebnissen so umfassend vorgelegt, dass nicht nur Wissenschaftler, sondern auch Interpreten, Musikliebhaber und Veranstalter einen Zugang zu dem heute immer noch zu sehr vernachlässigten und in vielen Facetten überraschenden Œuvre finden können.

Das Reger-Werkverzeichnis wird durch zahlreiche Register einfach und verständlich aufgeschlüsselt und hat alle Voraussetzungen, schnell zum maßgeblichen Nachschlagewerk in Sachen Max Reger zu avancieren.

G. Henle Verlag



www.henle.de

zert des Max-Reger-Instituts in Karlsruhe gab, wird jenen, die ihm beiwohnten, unvergesslich bleiben. Alfons Kontarskys letzte editorische Leistung war die Bearbeitung der VIII. Variation der Orchesterfassung der *Mozart-Variationen* op. 132 für Horn, zwei Violoncelli und zwei Klaviere (Carus-Verlag CV 16.026/00) – für jene Originalbesetzung, für die Robert Schumann *Andante und Variationen* op. 46 komponierte.

Zum 90. Geburtstag gratulieren wir unserem Mitglied Dr. Elisabeth Lauschmann (Mannheim), zum 85. Geburtstag Dr. Helmut Hülsmann (Weiden), zum 75. Geburtstag Wolfgang van den Emden (Bergisch Gladbach), Dietrich Langen M.A., (Bergisch Gladbach) und Dr. Gerhard Martin Worbes (Kreuztal), zum 70. Geburtstag Jörg-Neithardt Keller (Herford), Ludwig Madlener (Aichach) und Edgar Räuschel (Bückeberg), zum 65. Geburtstag Fritjof Hartenstein (Rosbach), Ronald Jones (Denver/Köln), Max Hartmut Maxelon (Düsseldorf) und Ulrich Schroeder (Dresden), zum 60. Geburtstag Thomas Busch (Wien), Ursula Lehmann (Karlsruhe), Peter Moritz (Bremen), Dr. Harald Roth (Neustadt) und Professor Dr. Hermann Wilske (Dätzingen).



12. Weidener Max-Reger-Tage 29. August bis 24. September 2010

Die 12. Weidener Max-Reger-Tage stehen in diesem Jahr unter dem Motto „Referenzen“ und gehen dem Beziehungsgeflecht von Werk und Gegenbild nach. Mit den über 20 Konzerten will das Weidener Musikfestival aufzeigen, mit welcher Experimentierlust Reger sehr Eigenständiges gerade unter Bezug auf Vorgegebenes formulierte. Die Schirmherrschaft hat Prof. Martin Maria Krüger, Präsident des Deutschen Musikrates, übernommen.

Namhafte Künstler sind dem Wunsch des Veranstalters, einem Thema in all seinen Facetten konsequent und gründlich nachzugehen, gefolgt und konzertieren mit außergewöhnlichen Programmen beim Weidener Festival. So wird z. B. das Eröffnungskonzert am 29. August vom Klavierduo Grau/Schumacher gestaltet, dem der Einführungsvortrag zum Motto „Referenzen“ von Herrn Prof. Dr. Siegfried Mauser vorausgeht. Das Rodin-Quartett, verstärkt durch die Ausnahmeklarinettenistin Sharon Kam, wird am 4. September die Klarinettenquintette von Reger, Brahms und Mozart in einem Konzert präsentieren – eine Herausforderung für Künstler und Publikum! Das Fauré-Quartett spielt am 11. September Regers Klavierquartett op. 113 und Brahms' Klavierquartett op. 60; das Konzert wird moderiert von Frau Prof. Dr. Susanne Popp.

Konzerte gibt es nicht nur in der Max-Reger-Halle Weiden, sondern auch an ungewöhnlichen Orten wie Autobahnkirche Waidhaus, E.ON- und Sparkassen-Kundenhalle oder Kulturscheune Elbart. Auch der Nachwuchs bekommt wieder seinen Platz bei den Regertagen in Weiden: so werden auch heuer Preisträger vergangener Wettbewerbe auftreten. Drei Meisterkurse für Klavier (Prof. Kirschnereit), Cello (Prof. Ginzler) und Liedgestaltung (Prof. Kammerlander) sowie ein Streichquartett-Wettbewerb bieten jungen Studenten und Nachwuchskünstlern die Möglichkeit, sich mit Reger auseinanderzusetzen.

Erstmals ist im Rahmen der Regertage am 19. September ein Ausflug nach Meiningen zum Reger-Archiv geplant, der auch ein Konzert in der Schlosskirche mit Liedern von Max Reger beinhaltet. Als Abschlusskonzert steht heuer wieder eine Orgelwanderung mit drei Konzerten (Prof. Harald Feller, Prof. Christoph Bossert und KMD Hanns-Friedrich Kaiser) in verschiedenen Weidener Kirchen auf dem Programm.

Den ausführlichen Veranstaltungskalender sowie Informationen zu Meisterkursen und Streichquartett-Wettbewerb finden Sie unter www.maxregertage.de

Irmi Betz
Organisationsbüro
der Weidener Max-Reger-Tage